

Neue Gütersloher Zeitung

Sprechstunde Nr. 32

Wöchentliche Gratisbeilage:



Ilustrierte Neue Lesehalle.

Sprechstunde Nr. 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstagabend. Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Posten; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einseitige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, für auswärtige 15 Pfennig; Reklamen 30 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Unterzettels übernehmen wir keine Gewähr. — Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 143

Druck und Verlag: schmilling & Hühnsch, Gütersloh.

Sonntag, den 30. November 1907

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh.

18. Jahrgang

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf die Neue Gütersloher Zeitung mit der wöchentlichen reich illustrierten Wochen-Gratisbeilage **Neue Lesehalle** werden jederzeit entgegengenommen zu allen Posten, Bandbriefträgern, unsern Zeitungsboten und der Expedition Schulstraße 733.

Wochenrückblick.

Der Reichstag hatte in der ersten Woche seiner Tätigkeit eine „große“ Tage zu verzeichnen. Die Sitzungen des zum Beginn der ersten Winterperiode boten wenig Interessantes. Petitionen, Wahlkreisbehebungen, Gesetzentwürfe, Interpellationen betr. die hohen Zölle und Rohlenpreise — das drängte alles nur einen geringen Teil der Aufmerksamkeit der Mitglieder auf das große, was der „Bund“ leisten wird, und das soll sich erst bei den wichtigeren Fragen erweisen. Donnerstag legte der Staatssekretär des Reichsschatzamt v. Strödel dem Hause das Finanzgesetz vor, das gerade kein erfreuliches Bild bot. Die Einkünfte für das laufende Jahr sind nach den Ausführungen des Staatssekretärs nicht kräftig. Sowohl in Bezug auf den Ertrag der Ueberwälzungssteuern, wie in Bezug auf die Ergebnisse der Eigenwirtschaft des Reichs erscheint die gegenwärtige Lage durchaus ungünstig. Das erhebliche Defizit beträgt 124 Millionen. Das System der Tabaksteuer, die nicht den Erfolg gebracht hat, soll geändert werden. Von den neuen Steuern hat sich nur die Erbschaftsteuer in ihrem Ertrage gehoben, es muß also an die Einführung neuer Einkommensteuern für das Reich gedacht werden. Man darf gespannt sein, wie das hohe Haus sich mit seiner Aufgabe, die Einkommensteuern zu schaffen, abfinden wird.

Der Beginn der Landtagssession war für das politische Publikum von weitestgehendem Interesse, wie der Beginn der Reichstagsverhandlungen. Gleich der Eröffnungssitzung brachte ein ungewöhnliches Ereignis: während noch der Konstituierung des Hauses keine Vorlage eingebracht zu werden pflegt, brachte diesmal Ministerpräsident Bülow sofort nach der Eröffnung die neue Polenvorlage der Regierung im Abgeordnetenhaus ein. Auch den feierlichen Eröffnungssitzung im Reichstag wurde der Berliner Schloßhof, das der Kaiser und König außer Landes weilte, nicht Bülow. In seiner Rede über die Ostmarkenvorlage im Abgeordnetenhaus führte Bülow aus, daß die Erhaltung und Kräftigung des Deutschen und besonders des deutschen Grundbesitzes in den Ostmarken eine der vornehmsten Aufgaben unserer Politik sei, daß die Regierung an dieser Politik festhalten und die Wege weiter verfolgen werde, die Kaiser Bismarck im Jahre 1886 eingeschlagen habe. Am Freitag konstituierte sich das Haus und begann sofort mit der ersten Sitzung der Polenvorlage. Das Herrenhaus konstituierte sich bereits am Mittwoch und vertagte sich dann auf unbestimmte Zeit, d. h. es wird erst im neuen Jahre wieder zusammentreten, wenn das Abgeordnetenhaus ihm eine genügende Menge von Material vorgelegt hat.

In den anderen europäischen Staaten, aber wenigstens in mehreren anderen, geht es weniger ruhig und behaglich zu, als im lieben deutschen Vaterlande. In Rußland geht die Antisemitismus immer weiter; es werden immer noch neue Verbote gemacht und immer neue Verbote ausgesprochen. In der Duma schreiten die Verhandlungen auch nur sehr langsam vorwärts. Frankreich erlebt in der Verfassungsfrage allerlei unangenehme Überraschungen; während man glaubte, die Sache würde sich bald glatt regeln und einrichten lassen, geht es inzwischen bei den Eingeborenen fort und neuerdings droht, daß sie zu wiederholter Reizung kommen. Und nun macht man der Regierung in Frankreich Vorwürfe, daß sie zu nachlässig verfahren sei und sich von der schändlichen Ruhe habe blenden lassen. Am allerunangenehmsten jedoch steht es jetzt in Portugal aus. Zwar ist die Situation so ruhig, daß nur wenig Nachrichten über die inneren Zustände in die Welt gelangen, aber gerade daraus schließt man, daß es recht unheimlich in Lissabon steht. Die Königin ist trotzdem von London nach Lissabon abgereist, jedoch eine Revolution nicht unmittelbar befürchtet.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat dem Hauptmann v. d. Sagen vom Generalstab der Schützengruppe für Schloß Holte in Anerkennung seines unermüdeten und energischen Verhaltens ge-

legentlich der Verleihung der Bande Morenas durch die Kappellen einen Ehrenkissen mit entsprechender Widmung verliehen.

Die preußische Generalassembel tritt am 7. Dezember d. J. zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Die Vortragsordnung soll, nach der Vorlage an die Generalassembel, folgende Ordnung erhalten: Anfangsbudget 2400, Abschlagsbudget 8000 Mark, von 8 zu 8 Jahren, 2800, 3200, 3700, 4200, 4700, 5200, 5600 Mark.

Der Entwurf eines Gesetzes betr. die Handelsverträge zum Reichsrecht, dem der Bundesrat vorgehen zu lassen, verlagert die dem Bundesrat in Bezug auf die Gewährung der Reichsgerichtsbarkeit erteilte Vollmacht um zwei Jahre. Ferner stimmt der Bundesrat dem Berliner internationalen Abkommen über das Verbot der Nacharbeit der gewerblichen Arbeiterinnen und über das Verbot der Verwendung von weissen Wäsche zur Anfertigung von Zündhölzern zu. Die Entwürfe der Ausschüsse, betr. die Verlegung der Zollgrenze der Gutsbezirke und betr. Erhebung von 20 Millionen Mark in Kronen, fanden Annahme.

Als Antwort und Gegenmaßregel gegen die Entzugesvorlage und gegen die Zustimmung der konventionellen Partei, die für die Vorlage voraussetzen, planen die Polen, wie aus Berlin gemeldet wird, einen Massenaufruf aller deutschen einkaufenden Geschäftsleute russischer und galizischer Saisonarbeiter in die Wege zu setzen. Auswanderer sollen möglichst zu Hause festgehalten oder nach Mordenburg, Zehringen, Hannover, Bayern und Dänemark hingekittet werden.

Bei der am 28. d. Mts. stattgefundenen Reichstagserversammlung im Reichstag. Deutsches Reichstag wurden für den Bericht von Herrn v. Strödel (Rr.) 18817 Stimmen, für den Bericht von Herrn v. Strödel (Rr.) 801 Stimmen abgegeben. v. Strödel ist somit gewählt. Das Parlament war durch den Tod des Hrn. Dabach erlebiger worden.

In der zweiten badischen Kammer entwickelte Finanzminister Hönig die Lage der badischen Finanzen und führte aus: Die Finanzlage befindet sich seit dem Jahre 1903 in aufsteigender Linie. Im Jahre 1906 betrug der Einnahmeüberschuss im ordentlichen Etat 5 000 000 M. und reichte zur Befriedigung der außerordentlichen Ausgaben nicht nur aus, sondern es konnten davon noch 900 000 M. zur Vermehrung des Betriebsfonds verwendet werden. Veranschlagt wird das Bild durch die finanzielle Lage des Reichs, und es ist notwendig, das Reich endlich finanziell auf die eigenen Füße zu stellen. Boden ist durch das Reich infolge der gesunkenen Materialbeiträge, durch die Erhöhung des Steuerbeitrags und durch die Einführung der Reichssteuerreform gegeben. Durch die beiden letzten Faktoren wird der badische Haushalt dauernd von 1910 ab mit etwa 2 Millionen Mark jährlich mehr belastet. Für die Budgetperiode ergibt sich ein Überschuss von 6 112 199 Mark.

Oesterreich-Ungarn. Die Donnerstags-Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses schloß mit einer gemeinsamen Demonstration sämtlicher slavischen Parteien mit Ausnahme der Ruthenen gegen die preussische Polenvorlage. Die Demonstration wurde von den Deutschen mit lebhaften Protesten und großem Lärm aufgenommen. Vor Sitzungsschluß gab der Obermann des Reichstagsdirektors einen Protest gegen die preussische Polenvorlage ab. Namens des Reichstagsdirektors fragte der Reichstagsdirektor, ob er diesen Protest und Bedenken an geeigneter Stelle Ausdruck verleihen wolle. Präsident Reichstagsdirektor erwiderte, die Angelegenheit gehöre nicht zu dem Wirkungsbereich des Reichstags und die Entscheidung darüber überlasse er dem Reichstagsdirektor. Er habe aber dafür, daß der österreichische Reichstagsdirektor verpflichtet sei, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen. Der Präsident forderte den Abgeordneten Reichstagsdirektor auf, sich in einer Interpellation an den Reichstagsdirektor zu wenden. Die Erklärung des Reichstagsdirektors im ganzen Hause die größte Sensation hervor. Während die slavischen Parteien die Proteste ihrer Reichstagsdirektoren mit großem Beifall aufnahmen, erhoben die Deutschnationalen großen Lärm. Reichstagsdirektor Reichstagsdirektor teilte die Ausführungen der slavischen Reichstagsdirektoren (Wiederholer) protestiert im Namen der Deutsch-Oesterreicher und richtet an den Reichstagsdirektor die Anfrage, ob er nicht der Ansicht sei, daß das Vorgehen der heutigen Reichstagsdirektoren geeignet sei, nicht nur das deutsche Volk zu beleidigen, sondern auch den österreichischen Staat in die größte Gefahr zu führen. Präsident Reichstagsdirektor bekräftigt den Widerspruch, der mit der Reichstagsdirektoren getrieben worden sei und applaudiert an die Einsicht aller Par-

teien, an einer Reform der Reichstagsdirektoren mitzuwirken. — Die Haltung des Reichstagsdirektors, der zur Einbringung einer Interpellation aufforderte, hat kurz zu erklären, daß eine Angelegenheit Deutschlands das österreichische Abgeordnetenhaus nicht kümmern, wird in politischen Kreisen allgemein als ein großer Fehler angesehen, geeignet, Komplikationen hervorzurufen.

Kolonialen.

In Wittenhausen wird in Anknüpfung an die Kolonialschule eine Frauen-Kolonialschule gegründet werden, in der Frauen, die dringenden, in die deutschen Kolonien zu gehen, einen vorbereitenden theoretischen und praktischen Kursus durchmachen können. Die Anstalt soll Oftern 1908 eröffnet werden.

Schlesien und Provinzialen.

† **Gütersloh, 30. Novbr. (Richtsch.)** Wie wir vernahmen, hat das Kreisamt in seiner gestrigen Sitzung unter anderem beschlossen, daß von Oftern ab die Konfirmandinnen bei der Prüfung daselbst die Alts zu tragen haben wie bei der Konfirmation. Für die Erhaltung der Kinder, die Würdigung des Prüfungserfolgs und auch für das Haus ist dies ein guter Schritt, der in der Gemeinde gemäß Verhältnissen finden wird.

(2) **Gütersloh, 30. Nov.** Oftern vorzeitig fand im Rathauskloster die Ergänzungswahl für die mit Ende dieses Jahres auslaufenden, von der Stadt Gütersloh gewählten Kreisratsmitglieder. Herr Bürgermeister Wangelhorst und Herr Wangelhorst Dr. Schiller wurden gewählt. Die Wahlperiode läuft von 1908—1913.

† **Gütersloh, 30. Novbr.** (Freiwillige Feuerwehr.) In der am Donnerstagabend stattgefundenen Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr, die von 46 Mitgliedern besucht war, wurde der Tagesordnung entsprechend zunächst die Umwälzung des Vorstandes vorgenommen; das Resultat derselben war die Wiederwahl der auslaufenden Kameraden H. Wangelhorst, H. Schillmann und Karl Koch. Hierauf folgte per Affirmation die Wiederwahl der Abgeordneten Wangelhorst, Schillmann, Frede und Schillmann. Die Umwälzung der Geschäftskassen der Ordnungsmannschaften, aus welcher die Herren Wangelhorst und Koggenkamp auswichen, mußte vertagt werden, weil von den Mitgliedern der Ordnungsmannschaften keine zugegen war. Für die Veranhaltung eines Unterhaltungsabends im Saale des Herrn G. Wangelhorst wurde der 11. Januar bestimmt; in die Kommission, welche diese Festlichkeit vorbereiten soll, entsandte die Versammlung die Mitglieder O. Schillmann, Carl Schröder, Fritz Heilmann, G. Wangelhorst, W. Frede, Fr. Thiro, G. Koggen, Herrn Schmidt und Herrn Schillmann, und übernimmt letzterer den Vorsitz in der Kommission. Abweichend von der Reihenfolge der Tagesordnung erfolgte nun zunächst durch den Vorsitzenden die Bekanntgabe der Altersauszeichnung der Vereinsmitglieder; es erhielten Kamerad Wangelhorst die silberne Doppel-Ehre für 20 jährige Dienstzeit, Kamerad Heilmann die doppelte Ehre für 15 jährige Dienstzeit, und die Kameraden Josef Dutschke, Herrn Schillmann, Carl Schröder, W. Frede, G. Wangelhorst die einfache Ehre für 10 jährige Dienstzeit. Den Schluß der Versammlung bildete ein Appell mit sämtlichen Auszeichnungsgewinnern, wobei die vorgeschriebenen Wünsche Abkühlung vom Feuertag notiert wurden.

† **Gütersloh, 30. Novbr. (Geflügel-Ausstellung.)** Die vom hiesigen Verein für Geflügelzucht und Tierzucht veranstaltete Lokal-Zügel-Ausstellung ist heute mittag 12½ Uhr im Saale des Herrn Wangelhorst eröffnet worden. Zuvor der Ausstellung, die gleich der Ausstellung manche Vorgängerin hier gehabt hat, ist bekanntlich, daß die Geflügelzucht (sicherlich einzuweisen, indem sie die Jäger anspornen und einen allgemeinen Überblick über den Stand der Geflügelzucht in unserer Stadt und deren Umgebung gewährt. Dieser Zweck wird zweifellos auch durch die heutige Ausstellung wieder erreicht, wieweil dieselbe laut Katalog doch allein 219 Nummern Hühner in 22 Klassen auf, ferner 22 Nummern Enten und Gänse, 24 Nummern Tauben und 6 Nummern Gänse und Gänse. Die Qualität der Geflügel ist sehr gut, daß es dem Preisrichter Herrn Wangelhorst aus der Reihe schwer wurde, der ihm höchsten Aufwands gewirkt zu werden. Dem Geflügelverein gereicht die Feststellung solcher Tatsachen zu Ehre, wie es denn auch als sein Verdienst betrachtet werden kann, wenn, wie die letzten vorgenommene Geflügelzucht und Vermehrung der Geflügelzucht dargibt, daß die Geflügelzucht in Stadt und Land sich in bester Entwicklung und günstig

fortschreitendem Aufschwunge befindet. Wie das Resultat der Prämierung der Gefäßgefäße, so können wir auch das Resultat der Prämierung der heutigen Ausstellung erst in nächster Nummer veröffentlichen; jedenfalls aber wollen wir nicht unterlassen, den Besuch der mit so vorzüglichem Material beschickten Ausstellung hiermit bestens zu empfehlen. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß heute Sonntags abends um 1/2 9 Uhr im Ausstellungsort ein Kommerz d'ignat, an dem jeder Freund der Gefäßgefäße teilhaben kann.

Güterlosh, 30. Nov. (Verf.) Herr Ober-Güterlosh-Kassier Herr Dr. J. v. D. von hier nach Kruft-Häuserberg - Straße Münster-Hagen - verlegt worden.

Güterlosh, 30. Nov. (Diebstahl.) Der vor dem Hause des Schuhmachers Schomburg in der Mollstrasse angebrachte Schaufeln ist in vergangener Nacht seines Inhaltes beraubt worden. In dem erbehaltenen Rahmen befinden sich ein Paar Herren- und ein Paar Damen-Schuhstiefel sowie ein Paar gefüllte Damen-Handtaschen im Gesamtwerte von ca. 27 Mark. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

Güterlosh, 30. Nov. (Anatomisches Museum.) Im Saale des Rathhauses zur Krone wird morgen ein anatomisches Museum eröffnet, das in über 500 verschiedenen Nummern die des Interesses und Verheerungen bietet. Das Museum gestattet natürlich nur Erwachsenen Zutritt, während ein mit dem Museum verbundener Kunstsalon auch dem jüngeren Geschlecht zugänglich ist. Dieser Kunstsalon enthält eine Anzahl in Wachs modellierter Figuren sowie die neuesten Zeit- und Weltereignisse des 19. Jahrhunderts. Unter Hinweis auf das Interat in dieser Nummer sei auch hier auf die Schaustellung besonders aufmerksam gemacht.

Güterlosh, 30. Nov. (Mißhandlung.) Schwere Verletzungen hat sich gestern abends spät der Arbeiter Jos. Sicking an dem Arbeiter Heinrich Strohmeyer, der vorübergehend seinen Aufenthalt bei Sicking genommen hatte. Nach vorausgegangenem Wortwechsel soll Sicking den Strohmeyer mit der Treppe hinabgeworfen und durch Zugriffe körperlich mißhandelt haben, wobei Sicking schwere Verletzungen am Kopf davon getragen hat, jedoch keine Verletzung in das Hospital. Krankenhaus erfolgen mußte.

Güterlosh, 28. Nov. (Unter den Zug.) Heute früh stürzte bei der Einfahrt eines Personenzuges eine Frau

aus Urnerbach von der Plattform, geriet unter die Räder und wurde schwer verletzt. Die Unglückliche ist Mutter von fünf Kindern, denen jetzt kein frohes Weihnachtstfest winkt.

Hilfslosh, 30. Nov. (Explosion.) Im Treppenraum der protestantischen Jakob-Kirche in G. ereignete sich gestern mittags aus noch unaufgeklärter Ursache eine Explosion. Ein Arbeiter wurde getötet, zwei Personen schwer, drei leicht verletzt. Der Aufbruch war so heftig, daß in der Nachbarschaft fast alle Fenster in Trümmer gingen.

Am Ablauf der Tarifverträge in Deutschen Baugewerbe im Jahre 1908.

Am heutigen Tage haben sämtliche dem „Deutschen Arbeitgeberbunde“ angehörende Unterverbände, in welchen die Tarifverträge mit den Arbeitnehmern im Jahre 1908 ablaufen, die Kündigung dieser Verträge eingereicht, unter gleichzeitiger Überreichung von neuen Vertragsentwürfen. Diese Vertragsentwürfe sind einheitlich auf einem normalen Vertragsentwurf aufgebaut, welcher von dem „Deutschen Arbeitgeberbunde“ vorgegeben und mit Rücksicht auf den Vertrag wiederzugeben ist. Auch der „Mitteldeutsche Arbeitgeberverband für das Baugewerbe mit dem Sitz in Frankfurt a. M.“ und der „Verein der Arbeitgeberverbände für das Baugewerbe in Rheinland und Westfalen“, die ebenfalls Verbände des Deutschen Bundes sind, haben die Kündigung der Verträge am Sonnabend den 30. November bewirkt. Die beiden eben genannten großen Verbände werden für die in Betracht kommenden Bezirke je einen einheitlichen Vertrag abschließen und sind übereingekommen, in allen Bezirken vollständig Hand in Hand zu gehen. Es dürften daher im Deutschen Baugewerbe noch keine Verträge, welche sich über so große Gebiete erstrecken, abgeschlossen worden sein, als dies im nächsten Jahre der Fall sein wird. Die Verbände der Arbeitgeber kommen dadurch einem seitens der Arbeiterorganisationen überall zum Ausdruck gebrachten Wunsch, Verträge abzuschließen, entgegen.

Die neuen Verträge zeigen im Wesentlichen dasselbe Bild der schon in früheren Jahren mit den Arbeiterorganisationen abgeschlossen. Die normale Arbeitszeit soll 10 Stunden betragen, sie darf nicht weiter herabgesetzt werden. Der Arbeitslohn soll trotz der ungünstigen Konjunktur nicht herabgesetzt werden. Nicht nur im Interesse

des Baugewerbes, sondern auch im allgemeinen Interesse liegt es gewiss, das Tarifverträge abgeschlossen werden.

Verstorbene.

* Mannheim, 30. Nov. Die Kunststoffabrik Reis u. Co. in Friedrichsdorf ist in Flammen. Wahrscheinlich wird die ganze Anlage eingeäschert werden.

* Berlin, 30. Nov. Aus Hildesheim, dem ichigen Ortschaften unteres Rheins, gemeldet wird, daß in der Stadt heute den dortigen Schülern ein Fest in Gestalt einer Theateraufführung gegeben, bei dem die Schüler der Stadt, sowie drei Lehrer und drei Schwestern teilnahmen. Der Kaiser hat aus diesem Anlaß einen hohen Fuß hohen Kuchens bekrönt, der mit deutlichen Farben geschmückt sein wird. Insgesamt nahmen 170 Kinder an der Feier teil.

* Schwerin, 28. Nov. Der Rentner E. von hier wurde gestern auf einer Reise nach von einem Jagdgewissen durch einen Schrotschuß getötet.

Cigaretten

Cigaretten sind wie Edelsteine, je höher der wirkliche Wert ist, desto beschwerlicher muss die Aufmachung und Fassung sein. Beweis: Salem Aleikum-Cigaretten. Keine Ausstattung, nur Qualität, 8 1/2 bis 10 Pfg. das Stück. Nur echt mit Firma: Orientale Tabak- und Cigarettenfabrik „YENIDZE“, Inhaber: Hugo Zietz, Dresden. :: Ueber 1200 Arbeiter. ::

Edelsteine

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag, den 1. Dezember.

1. Advent.

Kollekte für die innere Mission

Wittenberg-Hausberg

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Siebold.

Alte Kirche 10 Uhr: Pastor Weinhausen.

Neue Kirche 1 1/2 Uhr: Kinder-

gottesdienst. Pastor Siebold.

Alte Kirche abends 5 Uhr: Pastor Siebold.

Montag, den 2. Dezember.

Abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde des

blauen Kreuzes im Vereinsaufse.

Dienstag, den 3. Dezember.

Abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde des

Jünglingsvereins im Vereinsaufse.

Freitag, den 6. Dezember.

Alte Kirche 10 Uhr: Pastor Siebold.

Sonntag, den 7. Dezember.

Neue Kirche 10 Uhr: Beichte. Pastor Weinhausen.

Geste der Gefährte des ev. Kirchen-

am 1. Adventsonntag.

Dein König kommt, o Zion.

Von Joh. Chr. Weeber.

Dein König kommt, o Zion, er

fehlt dir ein. Auf laßt uns ihm

im Volke freudig begrüßen!

Alle Lande freuet sich!

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Statt jeder besonderen Anzeige!

Meine Verlobung mit Fräulein

Wilhelmine Langert am Schönmars

beehre ich mich anzuzeigen.

Willy Langert.

Wilhelmshaven, 30. Nov. 1907.

Kleinerstr. 54.

Bekanntmachung.

Am 2. Dezember d. J. findet

im Deutschen Reich eine allgemeine

Wahlung statt. Gleichzeitig

wird die Zahl der in der Zeit vom

1. Dezember 1907 bis einschließlich

30. November 1907 vorzunehmenden

von der amtlichen Schlichtungs-

und Fleischbeschau befreiten Schlach-

tungen ermittelt werden. Die

Anstellung der Schlachters erfolgt

durch die hiesigen Polizeibeamten

am 2. und 30. November, die

Wahlbereinsammlung am 4. De-

zember.

Indem ich die hiesigen Einwohner

hierauf hinweise, erlaube ich für

die ordnungsmäßige und sorg-

fältige Ausfüllung der Wahlkarten

Sorge zu tragen.

Güterlosh, den 18. November 1907.

Der Bürgermeister.

Wangelsdorf.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 2. Dezem-

ber 1907, vormittags 11 Uhr, ver-

steigere ich im Auktionslokale,

Hessenhäute 77, hier, meistbietend

gegen Barzahlung:

40 Paar Herren- und

Damenstiefel.

Güterlosh, den 30. November 1907.

Bämann,

Gerihtsvollescher.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 2. Dezem-

ber 1907, vormittags 11 Uhr, ver-

steigere ich an der Wirtschaft

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Sollt ihr nicht freuet euch?

Ein praktisches und vollkommenes Weihnachtsgeschenk für Jedermann ist Wäsche.

Ich empfehle in großer Auswahl:

Damen-Tag- und Nachthemden, Nachtjaden, Beinkleider, Ueberziehröcke, Anstandsrocke, Untertaillen, Herren-Tag- und Nachthemden, Faltenhemden, weiß und farbig, Normalunterzeuge, Kinderwäsche in sämtlichen Größen und Preislagen, Bettbezüge, Kissenbezüge, Betttücher,

Ueberschlaglaken, Bettdecken, Tischtücher, Servietten, Theegebede, Reinleinen, Halbleinen, Hemdentuche, Benforres, Linons, Nessel, Damaste, Brocats, Satins, Rattune, Piquee, Röper, geraucht und ungeraucht, Hand- und Küchentücher, Taschentücher.

In Vorhemden, Kragen, Manschetten, Kravatten, stets das Neueste.

Sämtliche Wäsche lasse ich auf Wunsch im eigenen Atelier von einer gelübten **Planener Stickerin** fertig stiften.

Legen Sie Wert auf wirklich solide Waren und saubere Ausführung, dann decken Sie Ihren Bedarf im Spezial-Wäschegeschäft

Fr. Schrewe jun., Kökerstr. 314.

vorm. Anna Fingberg.

Walnüsse, Parannüsse, Haselnüsse, Makronen, Feigen, Datteln, Cranberrösten und Mandeln
empfiehlt O. J. Bornemann.

Prima echten

Seidehonig.

O. Güthenke Wwe.

Aachener Printen und Spekulatius.
M. Sievers, Dreiecksplatz 55.

Tändelschürzen, Trägerschürzen, Refersschürzen.
Maria Ortjohann.

Zum Backen

empfehle:
In. Viktoria-Mehl, lose und in Beuteln von 5 und 10 Pfund.
Korinthen, Rosinen mit und ohne Steine, Mandeln, Zuckerkardomom, Zitronen, Zitronenöl, gemahl. Kaffeebohnen, Fuderzucker, Backpulver u. Vanille, Zucker, frische Butter und Eier in allen Preislagen.
H. Westerhellweg.

Heu

zum Einpacken laufen
Miele & Cie.

Zum Würsten

empfehle
Pärme u. sämtl. Gewürze, in prima Qualität stets frisch gemahlen.
O. Güthenke Wwe.

Prima

Glacé-Handschuhe

in schwarz, weiß und farbig, leichtes weiches Leder.
1 Paar 2.50 Mark.
3 Paar 6.75 Mark.
Carl Müller.

Neues Birnkraut, Zucker-Honig, Apfelgelee.

M. Sievers, Dreiecksplatz 55.

Vorzüglichste neue große Emborn-Beigen bei 1/2 Pfund 80 und 55 Hg. Vorzüglichst feine Walnüsse, 1 Pfund 80 Hg.
W. Kuster.



Landwirtschaftlicher Lokalverein Gütersloh.

Für den Anfang Dezember beginnenden Fortbildungunterricht können sich noch Teilnehmer bis spätestens 6. Dezember er. melden.

Der Vorstand.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe sämtliche

Damen- u. Kinderhüte

mit 25 Proz. Rabatt.

Frau Wilh. Wörmann.

Weihnachts-Ausstellung!

Eröffnete heute
meine
diesjährige
Weihnachts-
Ausstellung
und lade zu recht zahlreichem Besuch
erbaulich ein.

B. Daltrop.

Feine Wall- u. Haselnüsse, feinste Spekulation, 1 Pfund 60-80 Hg.
O. Westerhellweg.

Fortzugsbalber steht eine gute **Bochmaschine** preiswert zu verkaufen. Anfragen in der Expedition d. Ztg.

Bekanntmachung.

Die Firma **Joseph Steinberg** in Bielefeld beabsichtigt, hier selbst auf dem von ihr erworbenen Grundstück Nr. 1, Parzellen 2072/41, 52, 53, belegen Mauerstraße Nr. 411, eine **Wollhaarspinnerei** zu errichten und in Betrieb zu nehmen.

Gemäß § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies Unternehmen mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage binnen 14 Tagen schriftlich in 2 Exemplaren oder im Protokoll bei der unterzeichneten Behörde anzubringen und mit der Verwarnung, daß nach Ablauf der Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr eingebracht werden können. Obige Frist nimmt ihren Anfang mit Ablauf des Tages, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben wird und ist für alle Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, präklusivisch.

Die zur Anlage gehörenden Beschreibungen und Zeichnungen liegen auf dem Zimmer 1 im Rathause während der Dienststunden zur Einsicht offen.

Gleichzeitig wird hiermit zur mündlichen Erörterung der etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen auf **Montag, den 23. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr**, auf dem Rathause Termin anberaumt, zu welchem die Beteiligten mit dem Eröffnen geladen werden, daß im Falle des Ausbleibens der Unternehmerin oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der erhobenen Einwendungen vorgegangen werden wird.

Gütersloh, den 20. November 1907.

Die Polizeiverwaltung,
Mangelndorf.

Was muss man beachten?

Die herabgesetzten Preise für

Damenkonfektion

in meinem Schaufenster.

A. H. Diekötter.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Gütersloh und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Friseur-Geschäft (Filiale)

im Hause des Herrn Lokomotivführers **Frh. Güthenke** in **Nordhorn** eröffnet habe.

Sauberste und prompte Bedienung zusichernd, bitte ich um gütigen Zuspruch und Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll

Carl Brinkmann.

Gütersloh, den 20. November 1907.

Riefenanswahl in allen Abteilungen.

Ausnahme-Angebot!

Sonnabend, den 30. November beginnend bis zum 24. Dezember cr. gewähre ich auf sämtliche

**Herren-Paletots
Herren-Anzüge
Herren-Hosen
Herren-Joppen
Herren-Westen**

10% Rabatt.

**Knaben-Paletots
Knaben-Pyjacks
Knaben-Anzüge
Knaben-Hosen
Knaben-Joppen**

Mache das geehrte Publikum von Bielefeld und Umgegend noch besonders darauf aufmerksam, daß bei mir nicht die Waren erst entsprechend höher bezeichnet werden, wie es bei der sogenannten Konkurrenz wohl üblich ist, sondern der Rabatt vom ursprünglichen Verlauf in Abzug gebracht wird.

Reellität, Kulanz, Billigkeit, das sind die Grundpfeiler meines Unternehmens.

H. Settlage, Bielefelds beste und billigste Einkaufsquelle für bessere Herren- und Knaben-Kleidung.

Sonntags bis abends 8 Uhr geöffnet.

Bekanntmachung.

Die gemäß der §§ 9-22 des Gesetzes über die Handelstammern vom 24. Februar 1870 und 19. August 1897 vorzunehmende diesjährige Handelstammer-Ergänzungswahl findet für den Kreis Wiedenbrück

Donnerstag, den 5. Dezember 1907,
vormittags 10¹/₂ Uhr,

in Gütersloh im Hotel Barken statt.
Der schiedsrichtende Ausschuss entsprechend scheidet von den Mit-
gliedern des Kreises Wiedenbrück Herr Frh. G. G. G. zu Gütersloh aus.
Gütersloh, den 30. November 1907.

Der Wahlkommissar. Carl Stahl.



**Puppen und
Puppenartikel
Puppenperücken**
aus Menschenhaar in größter Auswahl.

Grosse Spielwaren-Ausstellung.

Neu! **Schiffsbaukasten.** Neu!

Th. Garleb.

Ausverkauf

VON

**Resten und Partien-Wäsche-Artikeln,
Kleiderstoffen, Buckskins u. c.**

10 Proz. Rabatt gegen Bar.

Fr. Schrewe, Bielefelder Tor.

Zum Besuch meiner reichhaltigen, mit vielen Neuheiten
ausgestatteten

Weihnachts-Ausstellung

Lade ich ergebenst ein.

C. Schlink Wwe.,

Größtes Spezial-Geschäft für Spiel- und
Lederwaren aller Art.

Wissenschaftlicher Vortrag

Dienstag, den 3. Dezember,
abends 7 Uhr,
im Saale der „Erbolung“

von
Herrn Pastor Oettker, Bethel:
**Welschöpfung und Sündenfall
in Israel und Babylonien.**
Das Komitee.

Carl Müller

Baby-Ausstattungen

Erstlings-Wäsche

Kinder-Wäsche

Damen-Wäsche

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!



Bei Husten
Heiserkeit, Ver-
schleimung, Catarrh
des Halses, Brust- und
Lungenleiden,
Schwindsucht, Re-
hmatismus bei sich
der echte Rheineische
Trauben-Brust-Kognak
seit 40 Jahren am besten be-
kannnt. Unschl. Dantol. und
Anker selbst aus höchsten Krei-
sen. Verkauf nur in Flaschen
à 0,40, 1-1/2 u. 3 Lit. n. Prosp.
in Gütersloh bei
H. F. Bornemann, Münsterstr.
Ernst Hoffmann, Könen-
Drogerie, Filiale Adler-Drog.

Als passende

**Weihnachts-
Geschenke**

empfehle

**Vorhemde,
Chemisches,
Kragen,
Manschetten.**

Maria Ortjohann.

Cognac

der
Rheingauer Cognac-Gesell-
schaft Scherer & Co.
zu haben in allen Preislagen
bei unserm Vertreter
Frh. Weingarten,
Kalkenroth 226.

Verein für Geflügelzucht und Tierschutz zu Gütersloh.

Sonnabend, den 30. November, abends 8 Uhr, findet im Aus-
stellungslokal eine

**Vereinsversammlung mit nachfolgender
gemüthlicher Unterhaltung**

statt, zu der alle Mitglieder herzlich eingeladen werden. Gäste können
eingeführt werden.

Der Vorstand.

Musik- Verein

zu Gütersloh.

Freitag, den 6. Dezember 1907:
im Saale der „Eintracht“

IV. Musikvereins-Konzert

Kammermusik-Abend

veranstaltet von

Herrn Musikdirektor **Georg Christiansen** und dem
Ravensberger Streichquartett der
Herren **Barkhausen, Schulz und Pradel.**

Programm:

1. L. v. Beethoven. Trio op. 8 (Serenade) für Violine,
Viola und Violoncello.
2. L. v. Beethoven. Sonate für Klavier und Violine c-moll
(op. 80, 3).
3. Joh. Brahms. Quartett g-moll (op. 25) für Klavier, Violine,
Viola und Cello.

Bechsteinflügel aus der Niederlage der Firma Th. Mann
& Co. in Bielefeld.

Anfang präzise 8 Uhr.

Karten à 1,50 Mk., Schüler 75 Pfg. sind in der Buch-
handlung von Tigges und abends an der Kasse zu haben.

Verding.

Die Arbeiten und Lieferungen zum An- und Umbau der Schule
an Spargard sollen öffentlich in 3 Losen vergeben werden.

**Los I: Mauer-, Zimmer-, Dachdecker- und
Klempnerarbeiten.**

Los II: Tischler- und Schlosserarbeiten.

Los III: Glaser- und Anstreicherarbeiten.

Verdingungsunterlagen können gegen Erstattung der Copial-
gebühren: Los I. 2,00 Mk., Los II. 0,80 Mk., Los III. 0,80 Mk. vom
Unternehmen bezogen und dort nebst Zeichnungen eingesehen werden.
Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum
11. Dezember d. J., morgens 10 Uhr, einzufrachten und werden
um diese Zeit unter Beisein der erschienenen Bieter geöffnet.
Wiedenbrück, den 28. November 1907.

Gutmann,
Kreisbaumeister.

Aufnahmen

erbitte möglichst von 10¹/₂ Uhr vormittags bis
3 Uhr nachmittags.

Wilh. Nottebrock,

Photograph,

jetzt Berlinerstr. 324.

NB. Vergrößerungen erhält man bei mir zu denselben billigen Preisen in photographischer Ausführung, wie
solche hierorts von Hausierern in minderwertiger Kreidezeichnung angeboten werden.

Serniprecher Nr 32

Insertionspreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, für auswärtige 15 Pfennig; Reklamen 30 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. — Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733

18. Zabrgano

* New-York, 29. Nov. Die Rückwanderung von Arbeitern aus den Vereinigten Staaten ist in letzter Zeit auffallend stark gewesen. So ist der Dampfer „Oriskany“ der Hamburg-Amerika-Linie von New-York mit 8200 Zwischendekern abgegangen und der Dampfer „Pretoria“ der selben Reederei mit 2411. Auch die früheren Monate dieses Jahres haben schon eine starke Rückwanderung gezeigt. So gingen von den Korbschiffen der Vereinigten Staaten in den ersten 10 Monaten dieses Jahres an Zwischendekern rund 249 000 Personen fort gegen 264 000 in derselben Zeit des Vorjahres, also rund 65 000 Personen mehr. Diese Rückwanderung ist ohne Zweifel eine Folge der Verkleinerung des Arbeitsmarktes in den Vereinigten Staaten, die ihrerseits im Gefolge der finanziellen und industriellen Krise eingetreten ist. Die Berichte aus der amerikanischen Industrie deuten darauf hin, daß man in deren Kreisen in der Amerika üblichen kategorischen Form verbunden sein müssen, eine Überproduktion vorzuziehen.

Neue Gütersloher Zeitung

Samstag, den 30. November 1907

Wöchentliche Gratisbeilage:



Illustrierte Neue Lesehalle.

Samstag, den 30. November 1907

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal: 1,50 Mk. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, für auswärts 15 Pfennig; Reklamen 30 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenfalls übernehmen wir keine Gewähr. — Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 143

Druck und Verlag: Schilling & Wiedemann, Gütersloh.

Sonnabend, den 30. November 1907

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Dögl in Gütersloh.

18. Jahrgang

Zweites Blatt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Nov. Der Reichstag begann heute die erste Beratung des Etats für 1908. Saal und Tribünen waren nur mäßig besetzt, und auch am Bundesratsstisch waren viele Plätze frei. Reichskanzler Fürst Bismarck war nur vorübergehend der Sitzung bei. Das vom Schatzsekretär Frhr. v. Stengel erhaltene Finanzreferat lautete recht ungünstig sowohl für das laufende wie auch für das kommende Etatsjahr. Die neuen Steuern haben große Entlastungen gebracht, namentlich die Zuckersteuer, und es wird zu erwarten, wie deren Grundlagen geändert werden sollen. Die Schulden des Reiches sind 1907 auf 180 Millionen angewachsen; 1908 werden es 200 Millionen sein. Trotz aller Sparanstrengungen ist der Etat für 1908 mit einem Defizit von 124 Millionen ab. Die letzte Steuerreform hat etwa nur 140 Millionen eingebracht statt 240. Neue Steuern sind unbedingt notwendig. Regelmäßige Zuschüsse werden dem Bundesrat schon in allerhöchster Zeit zugewiesen. Direkte Steuern werden aber nicht vorgeschlagen, die verbündeten Reichstagen werden jeden Versuch, direkte Steuern auf das Reich zu übertragen, als den liberalsten Grundgesetzen des Reiches entgegenstehend zurückweisen. Branntwein, Zucker, Tabaksteuer können weiter ausgebaut werden und zwar unter Schonung der Interessen der Gewerbe, der Arbeiter und der Steuerträger. Zu haben, so schließt der Schatzsekretär, das Vertrauen, daß das hohe Haus ebenso wie die verbündeten Reichstagen davon durchdrungen sein werde, daß der jetzige finanzielle Zustand des Reiches unwürdig ist. Staatssekretär des Reichsministeriums v. Tzipitz begründete alsdann die Fiskalvorlage, insbesondere die vorgeschlagene Vergrößerung der Lebensdauer der Einkommensteuer. An dem Fiskalgesetz hielt die Regierung unbedingt fest. Als erster Redner aus dem Hause sprach Abg. Spahn, der namens desentrums sowohl Monopole als auch Reichsmonopole und Reichseinkommensteuer verwarf, gründliche Prüfung der Fiskalvorlage in der Kommission forderte, das patriotische Wirken des verstorbenen Großherzogs von Baden, die Legalität der Fiskalvorlage gegenüber Deutschland, die Verhältnisse des Großen Volksbundes, die Sozialreform und die Folgen des Großen Volksbundes auf dem Gebiete der Fiskalpolitik, den Reichsbank in England sympathisch befragt, die neue preussische Fiskalvorlage entschieden verwarf, die im Reichstag Monopole-Garden zulage getretenen Zuschüsse erörterte und schließlich die Verwirklichung des Zentrumserklärte, an allem mitzuwirken, was zur Verwirklichung der Konfessionen beitragen und die Ehre und Wohlfahrt

des deutschen Reiches fördern könne. (Beifall im Zentrum.) Abg. v. Reichshaus erklärte namens der Konfessionen, daß dies sei, entschlossen seien, jede direkte Steuer abzulehnen, da direkte Steuern das finanzielle Rückgrat der Einzelstaaten bilden würden. Den Monopolen hätten seine Freunde nicht sympathisch gegenüber; sie hätten einem solchen nur bedingungsweise zustimmen. Seine Freunde bewilligten alles, was zur Sicherung des Reiches erforderlich sei. Verhörungen, wie sie im Reichstag haben zur Sprache gekommen, müßte ohne Ansehen der Person entgegengetreten werden. Danach nahm Reichskanzler Fürst Bismarck das Wort, um gewisse Uebersetzungen Spahns in diesen Verhörungen über den Monopole-Garden-Projekt (Verletzung von ganzen Kavallerie-Regimenten) entgegen zu setzen und zu erklären, daß unsere Armee, unser Adel und unser Bürgerum in ihrem Kern durchaus gesund seien. Die Vorwürfe, gegen die militärischen Institutionen und gegen ihn selbst, nicht rechtzeitig eingegriffen zu sein, seien grundlos; auf Grund bloßen Ratsches — er selbst sei der Gegenstand ganz infamer, lächerlicher Verleumdungen gewesen — konnte nicht eingeschritten werden. Schließlich wies der Reichskanzler die Behauptungen zurück, daß sich der Kaiser von einer Kamaille leiten lasse, und daß die Auflösung des Reichstages erfolgt sei, um ihn, den Kanzler, gegen Kamaille zu schützen. Die Auflösung sei erfolgt wegen der Haltung des Zentrum. Abg. Bismarck erklärte sich im allgemeinen mit dem Fiskalgesetz einverstanden, äußerte lebhafteste Bedenken gegen Monopole, empfahl Mehrsteuer und qualifizierte eine Vermögenssteuer sowie eine Reform des Einkommensteuersystems. Die Fiskalvorlage im Großen-Volksbund dürften nicht generalisiert werden, gegen die Schulden hätte aber früher eingegriffen werden müssen. Schließlich wandte er sich scharf gegen die Art des Vorgehens gegen den Reichsanwalt Liebschütz und den Obersten Gable und forderte eine Verkleinerung der Justizreform. Das Haus verlor sich dann nach einer persönlichen Bemerkung Spahns gegen den nicht mehr anwesenden Reichskanzler.

Berlin, 29. Nov. Der Reichstag nahm heute den Vertrag mit den Niederlanden in zweiter Lesung an und legte dann die Generaldebatte über den Etat fort. Finanzminister Frhr. v. Heinemann wies auf das unter wirtschaftlichen und politischen Ansichten schwere fällige rasche Annahme unserer Fiskalgebühren hin, wandte sich gegen direkte Steuern und verteidigte die von Hofmann zurückgewiesenen Zigarettenversteuern, wobei er festhielt, daß der Zigarettenverbrauch trotz der Zigarettensteuer nicht gefallen, sondern gestiegen sei. Dann sprach Abg. Hebel (Soz.), während dessen Rede der Reichskanzler den Saal

verließ. Hebel schilderte die Stimmung der Bevölkerung als wahrhaft revolutionäre infolge der Steuererhöhung, kritisierte die Haager Konferenz als Mißgelingen, suchte die Ereignisse der Kamaille nachzuweisen und verbreitete sich dann über die im Reichstag Monopole-Garden zulage getretenen Verhältnisse. Reichsminister v. Stengel erklärte, daß von dem, was der Zeuge Hebel in der Kamaille erzählt hat, bisher nichts erwiesen ist. Gegen die Kamaille und Hofmann ist die Untersuchung eingeleitet. Graf Lynar ist verabschiedet worden, weil er einen Vorfall ungebührlich berührt hat. Die Person sei ihm mit Rücksicht auf eine unablässige 25-jährige Dienstzeit gelassen worden. Die Verabschiedung der beiden Offiziere sei nur erfolgt, um ihnen, zumal wegen ihrer persönlichen Stellung zum Kaiser, Gelegenheit zu geben, in aller Freiheit sich gegen die gegen sie erhobenen Beschuldigungen zu wehren, mit dem ausdrücklichen Vorbehalt ihrer Wiedereinstellung im Falle der Widerlegung der Anschuldigungen. Die Befragung der Person sei danach selbstverständlich. Von dem, was angeblich die Spahn von den Dächern gerufen haben sollen, war tatsächlich vorher nichts bekannt. Das Offizierskorps sei innerlich gelohnt; wie auch die Wissenschaft über demoralisierte sich stellen müßte, in der Kamaille wurde sie nicht gebildet. (Beifall.) Abg. Hebel sprach sich (Soz.) wandte sich wieder dem Etat zu und forderte Klarheit hinsichtlich der Steuerpläne der Regierung. Reichskanzler Fürst Bismarck äußerte sich dann über unsere auswärtige Politik. Die neue französisch-spanische Allianz beruhe die Abgrenzung der Interessen auf der Legalität der französischen Regierung unsere ruhige Reserve beizubehalten. Der Kanzler wandte sich dann gegen die Behauptungen, daß Reichsminister Hebel, einmal bezüglich der Kamaille, dann 1904 gelegentlich der Reise des Kaisers nach Italien, unter Kaiser sei schon wieder auf deutschem Boden gewesen, als die Zerstörung in Neapel ausgetrückt wurden. Das russisch-polnische Abkommen enthielte keine Spitze gegen Deutschland. Die beste Politik bleibe: auf dem Boden und wascham zu sein. Fürst Bismarck äußerte seine Befriedigung über die Aufnahme unserer Kaiser in England. Zur Befriedigung der vorhandenen gewissen Mißverständnisse habe die öffentliche Meinung mitwirken müssen. Schließlich wies der Reichskanzler unter lebhaften Beifall und Heiterkeitsäußerungen die Auslassungen Hebels hinsichtlich der Kamaille zurück. Es gebe auch eine rote Kamaille, und an Bauernschaften und Schweinefleisch leiste die sozialdemokratische Presse ganz Ähnliches. Wie leben jetzt in einer Zeit, wo die Minister sich gar nicht so sehr vor der Zynismus von oben zu fürchten haben. Was ein Minister

Aus dem Leben.

Wem! Was neu geht und die Kunde
In unsern Dörfern hie und da,
Was neu geht an des Dammes Kunde
Der Weidenwälder und leuchtend auf.

Wem! Der König steht fernher,
Sein herrliches Reich wird neu;
Es rüstet dem das Herz wieder,
Daher ist es geschehen!

Wem! Die ich die Gasse künden,
Die, die ich künden, ist, erhebt,
Ich wie ein Herz aus fernem Weiden,
Der jubelt mit entgegen!

Ein Herz aus fernem Weiden,
Wie schmeichelt und kühlt auf
Auf eine ferne Weidenwälder
Nach meines Dammes Wälder!

Wem! Was ist das Weidenwälder,
Das Weidenwälder ist fern,
Das Weidenwälder ist fern,
Wie kühlt, ist der Wälder!

Der, der mein Herz hat einst werden
In fernem Weidenwälder fern,
Das Weidenwälder ist fern,
Wem! Der Wälder ist fern!

Ihr Schicksal.

Roman von D. Friedrich.

(16. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

So schien Alinde, als seien seine Bewegungen dabei weniger eifrig als sonst und sein Gesicht bleich und abgepalmt. Und doch hatte sie auf ihrem Verlangen bestanden, hatte sie ihn mit Redensarten versetzt, die ihr doch nicht aus dem Herzen kamen. Aber in seiner unmittelbaren Nähe war die Luft, ihn ihr Überlegenheit, lächeln zu lassen, nicht vornehmend in ihr. War sie aber von ihm fern, lächelte sie nicht den Einfluß, den er auf sie ausübte, dann legte sie allen Spott und Hohn, alle Schreie ab, dann war sie nichts weiter als ein Mädchen, das sich gegen die Liebe wehrte und wehrte, der sie schließlich doch unterlegen mußte. Von ihrem Vater getrennt, auf der Hut zu sein, weil man in ihr nur ihre Gabe lachte und lachte, hatte sie sich

äußerlich mit einer Dornenhecke umgeben, die in Form von Spott jeden abgrenzen sollte, der ihr nahe trat. Alinde liebte den Reichthum, der ihr soviel Vergnügen brachte, aber doch nicht so sehr, daß sie dafür alles das hingegibt hätte, was eines Mädchens innerstes Sehnen ausmacht: der Liebe Lust und Leid!

Als Ludwig von Damm auf Schöneberg eingezogen war, mußte Alinde die alten Warnungen des Vaters über sich ergehen lassen. Sie fühlte nicht auf unfruchtbaren Boden, denn es schien Alinde sehr möglich, daß der „vertraute Graf“, wie ihr Vater den neuen Staatsminister nannte, mit ihrem Gelde seine Finanzen aufzuheben versuchen werde. Um ihm von vornherein zu zeigen, wie sie über ihn dachte, war sie gegen ihn noch hochmüthiger, noch schroffer, als sie gegen alle anderen war, obwohl sie sobald merken mußte, daß Ludwig nicht die geringsten Anstalten machte, ihr zu hulbigen. Anstatt sich darüber zu freuen, ärgerte sie sich, daß er sich mit ihr unterließ oder ihre Ausfälle abwogte, ohne doch zu verraten, daß sie irgend einen Eindruck auf ihn machte. Ganz nach Maßgabe war sie bald liebenswürdig, bald abstoßend gegen ihn, bald hübsche sie seinen Ansichten, bald fühlte sie sich denselben scharf gegenüber. — Ein fortwährendes Geplänkel, das sie selbst nervös machte, und doch wieder keinen anderen Erfolg geigte, als daß sie, unermüdet zwar, aber um so sicherer in seinen Damm fiel.

„Wenn es Ihnen gefällig ist, gnädiges Fräulein!“ Alinde fuhr aus ihren Träumen auf und sah Ludwig wie geistesabwesend an.

„Wie? Wo? — Sie sind fertig und wir können abreiten? O, ja, ich lasse danach, wieder dahinzufahren!“ Sie hatte häufig gesprochen, als wollte sie den günstigen Windbruch vermissen, den allenfalls ihre Trümmerei auf ihn gemacht hätte. Aber Ludwig ließ sich nicht täuschen. Er hatte das Mißspiel ihres lächelnden Gesichtes beobachtet, als sie sich selber vor ihm sicher glaubte, und darin gelesen, was ihn in seiner Unterwelt befiel: daß sie sich ihm gegenüber verstellte und ihm eine Komödie spielte. „Mit dem Dahinlegen wird es wohl nichts werden,

gnädiges Fräulein,“ erwiderte er, während er ihr in den Sattel half.

Alinde warf den Kopf in den Nacken. „Und warum nicht, wenn ich fragen darf?“ fragte sie und ihre Augen bligten ihn an, daß er seine ganze Selbstbeherrschung nötig hatte, um sich nicht zu veressen, — nicht sich und die Luft, die sie von ihm trennte.

Vom Scherle, die zur Sohle der gewesene Offizier, befiel Damm sich völlig in der Gewalt.

„Weil, wie ich schon sagte, von dem vielen Regen der Boden durchweicht ist!“ entgegnete er der letzten Frage. „Sie haben eine wahre Lust daran, mich jede Freude zu vergällen!“ gab Alinde ihm scharf zurück. „Wenn jetzt ein brauchbarer Mensch da wäre, würde ich Sie gewiß nicht auffordern, mich zu beglücken!“

„Die Strafe fielt auf Sie selber zurück,“ meinte er ganz ruhig, sein Pferd neben das ihrige lenkend, solange der breite Weg durch den Park es gestattete. „Uebrigens würden Sie mir damit nur einen Gefallen tun, wenn Sie mich davon dispensierten, denn ich —“

„Unausgesprochen,“ murmelte Alinde, deren Antlitz sich blutrot gefärbt hatte, und gab ihrem Pferde, ihr Ludwig sie daran hindern konnte, einen Schlag, daß es mit einem mächtigen Satz vorwärts schob.

Wie können Sie so unvorsichtig sein und Wipfeln schlagen!“ rief Ludwig vorwurfsvoll. „Sie haben doch, daß ich von der Dammallee, an den er nicht gewöhnt ist, nervös machte! Doch die Damen immer so ohne alle Ueberlegung handeln, selbst die klügsten!“

Ludwig hatte die Fägel untergefaßt und hielt das unruhige Pferd fest.

„Sagen Sie los, Herr Staatsminister!“ befahl Alinde ihm scharf.

„Nicht eher, als bis Sie vernünftig geworden sind!“

„Sie werden um — gelacht!“

„Sie können es ruhig aussprechen, gnädiges Fräulein, daß Sie mich unerschämte finden,“ sagte er. „Aber nicht werden Sie mir doch noch einmal gerecht!“

zu fürchten habe sei höchstens die Entlassung, und so schön sei ein Ministerbureau nicht, um sich davon zu fürchten. Fürchten sollte man und muß man die Tyrannei von unten. (Stimm. Beifall.) Hierauf wird die Weiterberatung auf morgen 11 Uhr vertagt.

Schales und Provinzielles.

Gütersloh, 30. Nov. (W. d. N.) Morgen treten wir wieder ein in die fröhlich klingende Adventszeit, die uns in der Freude des morgigen Tages auch die Adventsfröhen auf uns erinnern werden. Das Wort Advent ist lateinischen Ursprungs und bedeutet Ankunft. Die Adventszeit will auf die bevorstehende Ankunft des Heilandes und damit auf das Weihnachtsgeschehen vorbereiten. So ist denn die Adventszeit wohl die erwartungsvollste und hoffnungsfreudigste Zeit im ganzen Jahre. Überall, wohin man blickt, ein geistvolles Können und Schaffen, und nie im Jahre haben Vater und Mutter, Kinder vor Eltern, Geschwister und Anverwandte untereinander soviel Geheimnisse zu verbergen wie gerade jetzt. Alle aber und vornehmlich die Kinder, in das geheimnisvolle geschäftige Treiben läßt die Glockenklänge und findet abendstündlich das schönste aller Feste. „Es ist ein Roß entpurrten“ lautet der Adventslied dazu, und höchsteherzogen jubelt's mit:

Und hat ein Wälmlein bracht
Wälmlein im kalte Winter,
Woh! zu der kalten Nacht.
Draußen aber, wenn der Winter, von dem je zur Zeit zwar nichts zu spüren ist, so regt toll und ungeheuerlich an die Finsternis und tut, als wolle er ein für allemal alles in harte Eisenscheiben legen und alles Leben erlösen, rüstet sich das lebendige Licht bereits zum letzten siegreichen Streik, und bald ist der heilige Kampf auf neue entzündet, und in laudlichen Hergen erklingt's: Das Licht triumphiert und mit ihm Leben, Liebe, Freude. Das ist Adventsfröhen.
W. d. N., Gütersloh, 30. Nov. (W. d. N.) Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß am Dienstag, abends 7 Uhr, Herr Pastor Distrecker von der Eberhardtschule

„Haben Sie los, sage ich Ihnen, sonst —“
„Von Herrn übermann, lebensschafflich, flammenden Blickes hat er drohend die Felle in der rechten Hand. Ludwig ist nicht los, auch nicht mit der Wimper, — er ist das erregte Mädchen nur an, fest, bewegend und doch so traurig.“

Und langsam sank Alinde's erhobene Hand, und ihr Blick irrte beständig ab — ins Weite, dann zur Erde.
„Wenn ich Sie nun bitte, loszulassen?“ fragte sie nach einer Weile so leise, als fürchte sie, er möge das rasche Klappen ihres Hergens hören.

„Dann tu ich es sofort, denn diese Bitte schließt ein, daß Sie Herges nicht mehr unnötig zeigen wollen.“ erwiderte er, seine Hand zurückziehend. „Bedenken Sie, daß ich für Sie und Ihr Leben verantwortlich bin!“ sagte er mit halbem Wachen hinzu, um der Situation alles Unangenehme zu entziehen.

„Und doch lehnten Sie doch in jede Verantwortung ab, Herr Stadtmittel!“ blies sie ihm entgegen.
„Sie haben recht, wenn Sie mich inkonsequent nennen,“ gab er zu, „aber ich kann Ihnen nicht, wenigstens jetzt noch nicht die Gründe sagen, die mich dazu veranlassen, gnädiges Fräulein.“

„Und warum nicht?“ fragte Alinde, mit schwerem Blick zu ihm aufschauend.

in Dittel, den dritten wissenschaftlichen Vortrag halten wird zum Thema hat derselbe gemeldet: Welterschöpfung und Sündenfall in Israel und Babylonien.“

W. d. N., 28. Nov. (Feuer.) Gestern vormittag brach in der Schöne des Handwerks und Biegemessers Stammer am Herforder Wege bei Lange Feuer aus. Die reichen Erntevorräte an Getreide und Stroh gaben den Flammen so reich Nahrung, daß auch Wohnhaus und Stallungen ergriffen wurden und schon nach Verlauf von zwei Stunden sämtliche Gebäude bis auf die massiven Grundmauern niedergerannt waren. Wohl war die Herforder Feuerwehr rasch zur Stelle, aber bei dem heftigen Winde und dem fast gänzlichen Wassermangel konnte sie nur wenig ausrichten. Nur einige Möbel und Kleiderstücke konnten gerettet werden. Mehrere fette Schweine wurden gleichfalls von den Flammen ergriffen und mußten getötet werden. Die leider unverrichteten Erntevorräte fielen gänzlich den Flammen zum Raube. Ueber die Entstehungsurache ist nichts bekannt.

W. d. N., 29. Nov. (Eisenbahnunfall.) Amlich wird gemeldet: Der Schnellzug 138 fuhr heute vormittag 11 Uhr 28 Min. auf Bahnhofs Stadthagen infolge falscher Weisung auf den im letzten Geleise stehenden Güterzug 8250 auf. Sieben Reisende wurden unendlich verletzt und haben die Reise fortgesetzt. Die Lokomotive und drei Personenzüge des Schnellzuges sowie acht Wagen des Güterzuges sind entgleist und teilweise beschädigt. Das eine Hauptgeleise Hannover-Bielefeld war drei Stunden lang gesperrt. Der Personen-Verkehr wurde während dieser Zeit durch eingleisigen Betrieb aufrecht erhalten.

Altena, 28. Nov. (Ein Mord) Ist hier verübt worden. Im sogenannten Gehänge hinter einer Erde fanden zwei Arbeiter die Leiche eines jungen Mädchens, dessen Hals durchschnitten war. Bei der Leiche fand man Schirm, Hut, ein Portemonnaie mit Inhalt und ein Fragment der Handelskarte zu Hagen, welches auf den Namen Hedwig Hartmann lautete. Der Verdacht richtet sich auf einen Herrn, der vor

Nach einer Weile erst erwiderte Ludwig:

„Weil die Zeit dazu noch nicht gekommen ist! Sehen Sie, es ist hier ebenso wie mit einer Rosenkranz, die man vorzeitig zur Entfaltung bringen will. Entweder flücht man sich an den Dornen, oder man zerstört gewaltsam in der Knospe die Blüte, an deren Duft und Schönheit man sich erlaben wollte. So, gerade so verhält es sich mit dem menschlichen Hergen. Ebenso wie die Knospe läßt es sich erschließen, ehe seine Zeit gekommen ist. Wie die nötige Geduld besitzt, abzuwarten, wird reich belohnt werden. — Hier könnten wir einen kleinen Trab machen,“ lenkte er ab, „haben Sie Lust, gnädiges Fräulein?“

„Ach, nun habe ich mich an das Schrittreiten gewöhnt, meine Alinde launisch,“ es ist ja die reine Trauerpartie, und ich hätte mich so sehr auf einen flotten Ritt gefreut!“

„Rind!“ schwebte es Ludwig auf den Lippen, aber er hütete sich wohl, es auszusprechen; mußte er doch, daß Alinde sehr empfindlich war und nichts weniger veragte, als wenn man sie, ihrer Kaunen gemäß, als Rind betrachtete und behandelte.

„Der Himmel hat sich aufgelöst!“ sagte er somit stattdessen laut. „Wenn auch der Boden heute noch zu naß ist, so wird die Fruchtbarkeit morgen doch so weit verschwunden sein, daß Sie einen mäßigen Galopp werden wegen dürfen!“ (Fortsetzung folgt.)

einigen Tagen die junge Dame als Buchhalterin engagiert und der sich als Haberthaler aus Alindenbäumen vorstellte.
W. d. N., 28. Nov. (Im Dienst verunglückt.) Auf der hiesigen Bahnhallen kam heute vormittag ein Güterzug aus Schwerte beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Waggons. Es wurde ihm der Brustkorb ein gedrückt, was den sofortigen Tod herbeiführte.

Terminals.

Leipzig 29. Nov. Ausgewiesen als lästige Ausländerin wurde die Französin Schawlen. Sie hatte sich an reiche Leute herangemacht und diese um große Summen gebracht. Einige der Ausgewiesenen haben Selbstmord verübt.

Stogau, 27. Nov. Aus der Umgegend werden drei Todesfälle durch Ersticken gemeldet. Auf dem Wege nach Herrendorf fand man gestern einen reisenden Stellmachermeister, auf der Landstraße nach Alabau zwei Handwerker, die ertrunken waren.

Kollisionsfälle auf dem Güterbahnhof in Polen. — Verunreinigungen, denen man jetzt auf die Spur gekommen ist, liegen zum Teil schon seit mehr als Jahresfrist zurück. Schon seit langer Zeit wurde der Verlust zahlreicher Eisenstücke gemeldet, ohne daß es trotz eifriger Nachforschung gelungen wäre, den Verbleib derselben zu ermitteln, um so mehr, als auch in fast allen Fällen die dazu gehörigen Frachtbriele auf unentgeltliche Weise in Verlust geraten waren. Das Treiben des nunmehr ermittelten Diebstahls Konjunkturs wäre wohl auch nicht so bald als Tagelohn gekommen, wenn nicht gegenwärtige Denunziationen Licht in die Affäre gebracht hätten. Ein wegen verdächtigter Dienstverrichtungen zwangswise nach Grätz i. Polen verlegter Hilfsabnehmer zeigte nämlich einen Polier Kollegen, durch dessen Anzeige er sich gemögert glaubte, wegen falscher Führung von Aktenbuchbüchern an. Da die angestellten Ermittlungen die Richtigkeit der Angaben darstellten, so wurde der am meisten beteiligte Hilfsabnehmer, da er sich nicht im Brautmoderallinist befindet, sofort entlassen. Dagegen rächte er sich mit der umfangreichen Anzeige gegen den Grätz Kollegen wegen Falschheit und biefer gab den größten Teil seiner Helfershelfer an, als er auf Grund der angestellten Ermittlungen in Untersuchungshaft genommen worden war. Bisher sind von den 18 Beteiligten nach ihrer Einstellung zur Polizei nur drei in Untersuchungshaft behalten worden. Die übrigen sind vorläufig auf freien Fuß gesetzt worden. Als Hauptkläger kommt der Hilfsabnehmer aus Grätz und ein Weichensteller in Betracht. Wie vorerwähnt, sind von den Dieben fast sämtliche Frachtbriele beteiligt worden. Bei vielen Gütern, speziell umfangreichen Rollen, sind neue Frachtbriele angefertigt und auf diese dann die veruntreuten Rollen nach entsprechender Umladung nach Berlin befördert worden, wo sie von einer Anzahl Hergeln in Empfang genommen wurden.

Wochen-Spielplan des Bielefelder Stadt-Theaters.
Sonntag, den 1. Dezember. Brüderchen. Ballettdrama in drei Akten von Hans Overweg. Anfang 7 Uhr.
Montag, den 2. Dezember. Ein leuchtendes Gatte. Schauspiel in 4 Akten von Oscar Wilde. Anfang 8 Uhr.
Dienstag, den 3. Dezember. Einmaliges Schauspiel des Herrn Paul Böhm von Deutschen Theater in Hannover. Nur einmalige Aufführung. Hammerstein Schauspiel. Schauspiel in 5 Akten von Bertolt Brecht. Anfang 7 1/2 Uhr.
Mittwoch, den 4. Dezember. Schwan. Schauspiel in 5 Akten von Wolfgang von Goethe. Anfang 7 1/2 Uhr.
Donnerstag, den 5. Dezember. Brüderchen. Ein Ballettdrama in 3 Akten von Hans Overweg. Anfang 7 1/2 Uhr.
Sonntag, den 7. Dezember. Kollisionsfälle auf dem Bahnhof. Komödie und Lustspiel. Feuerstück in 5 Akten von Schopenhauer. Anfang 7 1/2 Uhr.

10 Mark umsonst.

Bis zum 1. Jan. 1908 vergüte ich jedem meiner Kunden 10 Mk., der mir 250 Stück meiner Spar-Rabattmünzen zurückbringt.

Otto Honcamp Nachf., Berlinerstrasse 170.

Hüte, Mützen, Shlipse

und sonstige Herren-Artikel in sehr großer Auswahl zu billigen Preisen bei

H. Gohle, Kürschner, Baumstraße 823.

Glück

Ich mach' ein gutes, reines Gesicht, zellige, jugendliche Haut, welche, sommerliche Haut und blühende Jugend Taint. Alles dies erzeugt die echte Steckerpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co. Alabau i. St. 60 Pfg. bei B. Daltrop.

Wie erhalte ich mein Haar? Durch fachmännische Kopfwäsche und direkte Lufttrocknung von

Johanna Weber.

THOMASMEHL

der billigste und seit Jahrzehnten bewährteste Phosphorsäuredünger auf Weizen, Weiden und Futterfeldern, erhöht die Erträge um das Doppelte bis Dreifache und verbessert die Qualität. Thomasmehl jetzt auf die raube Furche gestreut, ist für die Frühlingsfrüchte von hervorragender Wirkung. Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!



Thomasphosphatfabriken G. m. b. H. Berlin W. 35.



Schöckertmann & Kremer Dortmund.

Erfolgreich in den bekannten Verkaufsstellen.

Raucht Eckstein-Zigaretten! Nr. 5



Diese rühmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben vorzüglichen Qualität u. Handarbeit hergestellt.
Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der enorme Konsum befähigt die Fabrik, die Zigarettenhandlungen stets mit frischer Ware zu versorgen.
Man verlange ausdrücklich:

Eckstein's Nr. 5

und prüfe genau, daß jede Zigarette die volle Marke „A. Eckstein & Söhne“ trägt.

(Arbeiterzahl über 1100).
Vertreter: B. Hennrich, Gütersloh.

Wohnung.

Größere abgetheilte Etage zum 1. April 1908 zu vermieten. **Ernst Barisch,** Münsterstraße 180.

Dienstmädchen

wegen Verheiratung des letzten Mädchens per 1. April 1908 gesucht. **Frau Robert Schür.**

Sämtliche Artikel und Zutaten zur Weihnachtsbäckerei

in anerkannt vorzüglichen Qualitäten empfiehlt

Wilhelm Heckmann, Drogenhandlung.

Gekleidete Puppen!

Puppen-

Gestell,
Köpfe,
Perücken,
Arme,
Beine,
Schuhe,
Strümpfe
ic. ic.

in großer Auswahl bei
C. Schlink Wwe.

Medizinal- Lebertran

das Beste, was es gibt.
Flasche 1.00 u. 2.00 Mk.

Ernst Hoffschmidt.
Lohn- und Drogerie u.
Weinhandlung.

Sparen

Kann jeder Bestellkarte, Porto ic.
wenn er seinen Bedarf bei mir
aufgibt. Ich liefere jedes von
anderer Seite zum Vorzuge oder
ermäßigten Preis angebotene Bild.
Buch oder was sonst durch den
Buchhandel lieferbar ist zu gleichen
Preisen in 2 bis 3 Tagen.

H. Tiggas Buchhandlung.

Fr. Schrewe

Gütersloh, Bielefelder Chaussee
Spezial-Betten-Geschäft.

Grosses Lager
bestehend, sehr sorgfältig gearbeiteter
Bettfedern u. Daunnen,
1a. Bettsatin, Daunnenkörper
und Barchend

in allen Breiten und Preislagen.
Reiche Auswahl in
Bett-Damast, Kattune
und Möbel.

Vorzügliche Bezugsquelle für
Bett-, Tisch- u. Leinwäsche.
Lieferung fertiger
Betten

Fabriklager in
Gütersloher Nessel,
Hemdentuch u. Halbleinen.

Bergpflanze Reinigung aller Bettdecken
geschickt auf vorzügliche Anweisung.

Wäsche und Kravatten.

Wilh. Lohmann,
Schneidmüller.

Schmerzlos Zahnziehen
Künstl. Zahn-
Druck,
auch ohne Schmerz-
mittel, ohne
Bienen u. Honig.
werden von mir aus behandelt.

G. Schemmel, Zahntechniker,
Gütersloh, Baumstr. 823.
Gegründet 1886.

**Echten
Bienen-
honig.**
Lohn- und Drogerie Hoffschmidt.

Überraschende Neuheit

garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Kolonialwaren-, Drogen- u. Seifen-Geschäften.

Unterzeuge

für Herren, Damen u. Kinder
in allen Preislagen vorrätig.

Hamburger Engros-Lager.

Handarbeiten

jeder Art, vorgezeichnet, ange-
fangen und fertig gestickt.

Hamburger Engros-Lager.

Deckenstoffe

zu Bekleiden in großer Auswahl.

Hamburger Engros-Lager.

Laura Wolf

Aug. Lienenkamp

Münsterstrasse.

Telefon 285 Telefon 285.
Ständiges grosses Lager in

Nähmaschinen

Nur allerbeste bewährte Fabrikate.
Streng reelle Bedienung.
Reparaturen prompt und billig.

C. Timmermann, Gütersloh,

Körferstrasse 295.

Feinstes Spezialgeschäft für elegante Herrenmoden
Hüte und Mützen.

Spezialmarken: B. u. C. Fabig, Wien.
H. Böhm,
H. & Co., London.
Gerhard,
Hödel, Dörfleferant, ic. ic. ic.

Kravatten

Marke Ch. L. & Co.

das Feinste, was auf diesem Gebiete fabriziert wird.
Hofenträger Endwell, Chervosier
ic. ic. ic.

Geitke Bielefelder Wäsche.

Herrenhandschuhe. Schirme.

Sämtliche Neuheiten stets am Lager.

Brandenbusch's Kaffeegeschäft

Berlinerstrasse 248.

**Heute: Gratis-Kaffee-
Verteilung.**

1/2 Pfund Kaffee statt 50 Pfg. nur 35 Pfg.
1/2 " " " 60 " " 45 "
1/2 " " " 70 " " 55 "
1/2 " " " 80 " " 60 "

Schuhwaren

In warm gefütterten Leder-
und Filzschuhen finden Sie
die grösste Auswahl.

Gummischuhe

in den verschiedensten
Marken u. Preislagen unter
Garantie bei

Franz Wieberg,

Neue Reihe.

Spielwaren

in grosser Auswahl

C. Schlink Wwe.



Cognac, Rum, Liköre, Punschextrakte, Limonadensirupe

macht man selbst am besten

aus Mellinghoff's Essenzen

In Originalflaschen à 75 Pf.

Man erzielt ausserordentliche Ergebnisse, ganz einfache
Herstellung unter Garantie des Gelingens, wundervollen, reinen,
aromatischen Geschmack, vorzügliche Bekömmlichkeit.
Umsonst bekommen Sie in unseren Niederlagen eine praktische
„Die Getränke-Dozimentskunst für Jedermann“, welche
über 100 Rezepte enthält. Wie wohl allgemein bekannt, sind
Dr. Mellinghoff's Essenzen die ältesten, im Gebrauch billigsten
und bewährtesten. Man lasse sich daher durch Anpreisungen der
vielen Nachahmungen nicht irreführen, sondern nehme nur
Mellinghoff's Essenzen aus der Bismarckfabrik von

Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg.

Mellinghoff's Essenzen sind zu haben:

In Gütersloh bei **W. Heckmann.**



Kinder-Wäsche

aller Art am billigsten und in großer Aus-
wahl bei

Otto Hönkamp Nachf.

Möckel-Hüte.

Triumpf der Deutschen Hutindustrie!!

Möckel-Hüte.

Die höchsten Herrschaften tragen heute
den deutschen Möckel-Hut!
 S. M. der deutsche Kaiser trägt Zivil- u. Jagdhüte **Möckel.**
 S. M. der König von England trägt **Möckel.**
 Die höchsten Beamten des Reiches tragen **Möckel.**
Möckel-Hüte haben prachtvolle Formen in steif und weich.
Möckel-Hüte sind ausserordentlich dauerhaft und leicht.
Möckel-Hüte sind billiger wie ausländische Marken.
 Stets grosses Lager. — Extra-Anfertigung in 8 Tagen.
 Allein-Verkauf für den Kreis Wiedenbrück und Bielefeld:
Franz Herren.

Billige feste Preise.

Alleinverkauf seit 18 Jahren und auch fernerhin für
 alle Lavy'schen Fabrikate.
Krawatten: wirklich grosse, gediegene Auswahl
 der feinsten deutschen und Londoner Häuser
 (nicht einige konkurrenzhalber beschaffte „Renommiersachen“).
Handschuhe: Allein-Verkauf für „Dents Make“.
 Gleichzeitig empfehle mein grösstes Lager am Platze in
 P. & C. Hagig, Wien
 den Marken: Oberländer und billigt und gut.
 engl. u. ital. Marken
Wäsche: nur das Beste.
 Hosenträger, Schirme, Regen-Mäntel, engl. Ulsters u. Paletots

Franz Herren, Gütersloh, am Rathause.
 Feinstes Herren-Artikel-Geschäft am Platze.

Verein für Geflügelzucht u. Tierschutz zu Gütersloh.



Lokal-Junggeflügel-Ausstellung
 am Sonnabend, 30. November und Sonntag, 1. Dezember 1907
 in den Sälen des Herrn G. Polkläuser (Harmonie)
 verbunden mit einer
Gratis - Verlosung von Gänsen, Enten, Hühnern, Tauben u. Geräten.
 Preis der Eintrittskarten, die zur Teilnahme an der Gratis-Verlosung berechtigen,
 30 Pfg. Kinderkarten 10 Pfg.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Im Saale der Krone
 ist von Sonntag, den 1. Dezember ab und
 folgende Tage:



Hoppes grosses anatomisches Museum
 ausgestellt.
 500 Nummern lebendiger in Wachs
 modellierte Meisterwerke der Wissenschaft
 Alle inneren und äusseren Krankheiten
 des Menschen sind plastisch zur Belehrung
 dargestellt.
 — Nur für erwachsene Personen. —
 Geöffnet von des morgens 10 bis abends 10 Uhr.
 Entree 30 Pfg.
 Um zahlreichen Besuch bittet
Die Direktion.
 Jeden Freitag nur für Damen.

Kaiser's Kaffee-Geschäft
 Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.
Weltberühmte Kaffee-Mischungen
 das Pfd. 100, 120, 140, 160, 180 Pfg.
 Spezialitäten
 in Tee, Kakao, Schokolade, Biskuits.
 Ueber 2000 eigene Verkaufsstellen u. Niederlagen.
 Kaffee-Röstereien: Bielefeld, Berlin, Breslau, Weissenhof.
 — Eigene Schokoladenfabrik: Bielefeld. —
 Niederlagen in Gütersloh bei:
M. Sievers, Dreiecksplatz 55,
Heinrich Dirkes.

Der vorgerückten Saison wegen und um mein grosses
 Lager möglichst rasch zu räumen, gebe auf alle
Damen- und Kinderhüte
 garniert und ungarniert
25 Proz. Rabatt.
Otto Honcamp Nachf.
 Berlinerstrasse und Glessenstrasse Ecke.



Fertige Leibwäsche, Tischzeuge, Handtücher und Küchentücher

in großer Auswahl.
Friedr. Vlemann Wwo.,
 Rischstrasse 150.

Die grösste Auswahl
Kinder-Spielwaren und Puppen
 finden Sie bei
Carl Müller.

Kenner trinken Kronen-Korn oder König'schen Alten Korn.